

Aus dem Roman von Jakob Arjouni.

Rick, achtzehn, Ostdeutscher, arbeitslos, leidenschaftlicher Comiczeichner, hat keine hochfliegenden Träume: nur eine Lehrstelle als Gärtner und ein nettes Mädchen. Doch in dem verlorenen Kaff Storlitz bei Berlin kommt das einem Sechser im Lotto gleich.

Ich hatte die vier schon von weitem gesehen und gehofft, sie wären zu beschäftigt oder zu blau, um mich zu bemerken. Heiko, Mario, Robert und Vladimir. Statt wie üblich die Abkürzung über die Wiese zu nehmen, folgte ich dem Kiesweg und machte einen weiten Bogen um sie. Aber ich hatte nicht bedacht, wie laut der Kies an einem windstillen, trockenen Tag unter meinen Schritten knirschen würde.

»He, Rick!«

Ich hielt den Blick gesenkt.

»Komm her!«

»Na los!«

»Rick!«

»Ri-hik!«

»Rickilein!«

Aus den Augenwinkeln vergewisserte ich mich, dass sie keine Anstalten machten aufzustehen. Sie saßen gegen die Rückwand des Supermarkts gelehnt im Schatten der Müllcontainer, vor ihnen leere Flaschen und ein Bierkasten. Ich bemühte mich, normal weiterzugehen. Dabei sah ich angestrengt vor mich hin, als beschäftigte mich eine komplizierte Matheaufgabe.

»Wenn du nicht sofort herkommst, gib'ts was!«

»Rick!«

»Eins, zwei...«

»Zweieinhalb...«

»Denk an euren Kirschbaum!«

Ich ließ mir nichts anmerken.

Im letzten Frühling hatten sie rostige Nägel in unseren Kirschbaum geschlagen und ihn damit vergiftet. Ein paar Monate später war er eingegangen. Mein Lieblingsbaum. Weil ich den Vereinsbeitrag nicht gezahlt hatte. Dabei war »Vereinsbeitrag« natürlich ein Witz. Es gab gar keinen Verein, und wenn, wäre ich in ihrem Verein niemals Mitglied geworden. Es ging nur um Abzocke. Vielleicht auch darum, Mafia zu spielen, wie im Kino.

»Oder an die Miezi?«

»Miezi, Miezi!«

»Miezi, Miezi, Miezi - platsch!«

Sie lachten betrunken.

Drei Monate zuvor hatte Robert meine Katze mit voller Wucht gegen die Wand des Bienenhauses geworfen. Einfach so.

»Du hast schon wieder nicht gezahlt.«

»Ich hab kein Geld.«

»Weil du alles für die Heftchen aus gibst. Hat dir deine Tante nicht beigebracht, dass Comics dumm machen?«

Ich antwortete nicht, auch wenn ich gerne so was gesagt hätte wie: Na, dann musst du ja der super Comic-Kenner sein.

»Guck mal, was ich hier habe...«

Und er zog Tiger aus seiner Adidas-Umhängetasche, und mir wurde augenblicklich kotzübel. Robert war von allen in der Gruppe mit Abstand der Kränkste. Er schwenkte Tiger am Nackenfell in der Luft hin und her und grinste. Tiger zappelte und fauchte.

»Lass ihn los«, sagte ich und bemühte mich um einen ruhigen Ton, obwohl mir fast die Stimme wegblieb. »Bitte...!«

Gleichzeitig überkam mich ein solcher Hass, aber ich konnte nichts tun. Robert war fast doppelt so breit und mehr als doppelt so schwer wie ich, ein fettes brutales Riesenbaby.

»Ist doch ganz einfach, Rick: Du musst deine Beiträge bezahlen, dann sind wir Freunde, und du hast deine Ruhe.«

»Bitte, Robert, lass ihn los. Ich zahl ja, ich war nur in den letzten Monaten ein bisschen knapp, aber... Ich weiß was! Ich verkauf meinen CD-Player, gleich nachher, ganz bestimmt - bitte...«

Tiger schrie jetzt vor Wut und Schmerzen und versuchte immer wieder, den Kopf zu Robert umzudrehen, als könne er nicht glauben, dass jemand ihn so behandelte ihn, den stolzen Herrscher über Tante Bambuschs Garten.

»Hast du das letzte Mal auch gesagt: sofort, gleich, ganz bestimmt. Und dann... Du bist uns ausgewichen, Ricki, ich hab's gesehen. Immer



hintenrum zum Lidl. Und zum Altstadtfest bist du auch nicht gekommen.«

»Aber doch nicht wegen euch. Tante Bambusch war krank, und ich...«

»Und da hast du ihr das Bettchen gemacht, und Teechen - der butzi-butzi Ricki. Solltest sie besser richtig schwer krank werden lassen, erbst doch alles, Ricki. Und dann kannst du auch deine Beiträge immer zahlen.«

Er grinste. Tiger zappelte inzwischen nur noch mit den Beinen, fauchte hin und wieder fassungslos und warf mir verstörte Blicke zu. Ich, sein bester Freund, ließ das zu.

»Vielleicht schubs ich sie einfach mal aus Versehen, wenn sie auf dem Weg zu ihrer Kartenspielrunde ist. Weißt du? Da in der Goethestraße, wo die LKWs um die Ecke fetzen. Oder ich kick ihr den Stock weg. Verstehst du, Ricki, du musst deine Beiträge zahlen...«

Er schwenkte Tiger durch die Luft, und ich schrie: »Hör auf!«

»...sonst geht's deiner lieben Tante wie dem kleinen Krallenmann hier: nur noch Matsch.«

Und damit holte er aus und schleuderte Tiger gegen die Wand. Er muss sofort tot gewesen sein, ich hörte nur den Aufprall und dann nichts mehr. Brüllend warf ich mich auf Robert und versuchte, seinen schwabbeligen Hals zu packen. Aber er nahm mich sofort in den Schwitzkasten, schlug mir mit der flachen Hand ins Gesicht und sagte: »Komm, reg dich ab. Ist doch nur 'ne blöde Katze. Und wer nicht hören will, muss eben fühlen.«

Seitdem hatte ich meine »Beiträge« immer gezahlt. Und wenn ich's irgendwie einrichten konnte, begleitete ich Tante Bambusch zu ihrem wöchentlichen Canasta Termin im Café Rosengarten.

Jedenfalls war ich ihnen nichts schuldig. Wenn sie mich in dem Moment draußen beim Supermarkt riefen und mir drohten, war das ein Bruch unserer Abmachung. Naja, Abmachung ... Aber so habe ich's dann eben irgendwann für mich genannt.

Jeweils eine Antwort ist richtig. Kreuze sie an:

Rick geht über den Kiesweg,

- weil er ein Naturfreund ist.
- um seinen Kumpanen nicht zu begegnen.
- weil das eine Abkürzung ist.

An windstillen trockenen Tagen hört man das Knirschen der Schritte auf dem Kiesweg gut.

- Das kommt Rick zugute.
- Das hat Rick nicht bedacht.
- Das ist Rick egal.

Wieso halten sich die vier Typen beim Müllcontainer auf?

- Weil sie ihre leeren Bierflaschen ordentlich entsorgen wollen.
- Weil sie für die Kehrichtverwertung des Ortes arbeiten.
- Weil sie auf Rick warten und es die entsprechende Kulisse für sie ist.

Wer wird als „stolzer Beherrscher über Tante Bambuschs Garten“ bezeichnet?

- Tiger, die Katze.
- Robert, das brutale Riesenbaby.

- O Rick, der Gärtnerlehrling.

Wer erlebt ein ähnliches Schicksal wie der Kirschbaum in Tante Bambuschs Garten?

- O Tiger
- O Vladimir
- O Robert

Wieso empfindet Rick die neuste Drohung der vier als Bruch ihrer Abmachung?

- O Er hatte ja seine Beiträge bezahlt.
- O Weil sie ja versprochen hatten, ihn zu beschützen.
- O Er hatte ihnen ja strengstens untersagt, ihn weiterhin zu behelligen.

Wieso geht die Tante jede Woche ins Café Rosengarten?

- O Um den Vereinsbeitrag zu entrichten.
- O Um Comics für ihren Neffen zu kaufen.
- O Zum Kartenspiel.

Warum begleitet Rick nun seine Tante wenn möglich ins Café Rosengarten?

- O Damit sie ihm unterwegs Heftchen kauft.
- O Damit sie keinen „Unfall“ hat.

- O Damit er eines Tages erben kann.

Wer behauptet, dass Comic-Heftchen dumm machen?

- O Die Tante Bambusch.
- O Der brutale Robert.
- O Der Erzähler Rick.

Die vier Kumpane rufen „Rickilein“. Die Verkleinerungsform ist

- O ziemlich höhnisch gemeint.
- O sehr ironisch gemeint.
- O echt zärtlich gemeint.

Wieso wollte Rick seinen CD-Player verkaufen?

- O Um Geld fürs Altstadtfest zu haben.
- O Um seine Katze zu retten.
- O Um Heftchen kaufen zu können.

Robert empfiehlt Rick,

- O gut zu seiner Tante zu schauen.
- O nicht so gut zu seiner Tante zu schauen.
- O die Tante nicht mehr zu besuchen.